



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

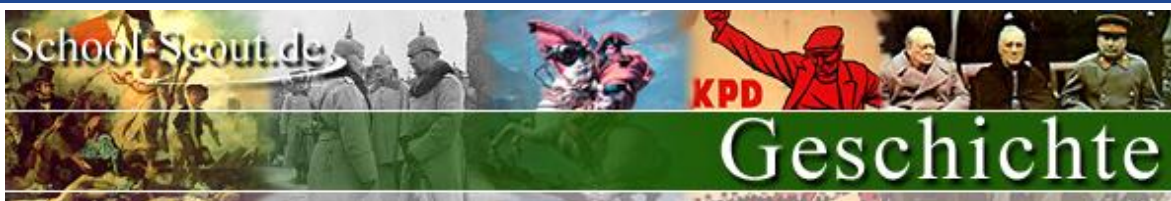
Auszug aus:

Quelleninterpretation: Rede Maximilien Robespierres bei den Beratungen zur Verfassung von 1791 (Zensuswahlrecht)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema: **Quelleninterpretationsbeispiel: Rede Maximilien Robespierres bei den Beratungen zur Verfassung von 1791 (Zensuswahlrecht)**

TMD: 32568

Kurzvorstellung des Materials:

- Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26.8.1789 stellt eins der zentralen Dokumente der ersten Phase der Französischen Revolution dar.
- Dieses Dokument präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage und die entsprechenden Ergebnisse.
- Zu empfehlen ist eine vergleichende Heranziehung der Interpretation der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789: School-Scout Materialnummer: 32567

Übersicht über die Teile

- Der Text der Rede Robespierres zum Zensuswahlrecht von 1791
- Aufgabenstellung
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung zusammen mit der
- praktischen Umsetzung bei der Bearbeitung der Aufgaben

Information zum Dokument

- Ca. 6 Seiten, Größe ca. 74 Kbyte

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

Robespierre zur Verfassung von 1791

Im Rahmen der Diskussionen um die Verfassung von 1791 äußert sich der Vertreter des Dritten Standes, Maximilien Robespierre, ein Rechtsanwalt, vor der Nationalversammlung in einer Rede wie folgt.

(nach: Fischer, Reden der Französischen Revolution, 1974, S. 113 f.)

- 1) Ist das Gesetz der Ausdruck des allgemeinen Willens, wenn die größte Zahl derer, für welche es gemacht ist, in keiner Weise an seinem Zustandekommen mitwirken kann? Nein. Wenn man aber allen denen, die nicht eine Steuer im Wert von drei Arbeitstagen bezahlen, sogar das Recht nimmt, die Wahlmänner zu wählen, welche die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung ernennen sollen, was heißt das anders, als den größeren Teil der Franzosen vollständig von der Feststellung der Gesetze fernhalten? Diese Bestimmung ist also wesentlich verfassungs- und gesellschaftswidrig.
- 2) Sind die Menschen gleich an Rechten, wenn die einen ausschließlich das Recht genießen, dass sie als Mitglieder des gesetzgebenden Körpers oder anderer öffentlicher Einrichtungen erwählt werden können, die anderen des Rechtes, sie nur zu wählen, die übrigen aber zu gleicher Zeit aller dieser Rechte beraubt bleiben? Nein. Das sind die ungeheueren Unterschiede, welche die Dekrete mit sich bringen, die einen Bürger „aktiv“ oder „passiv“ machen, zur Hälfte „aktiv“ und zur Hälfte „passiv“, nach der Höhe des Vermögens, die es ihm gestattet, drei Tage direkte Steuern oder eine Mark Silber zu bezahlen. Alle diese Bestimmungen sind also ihrem Wesen nach unkonstitutionell und gesellschaftswidrig.
- 3) Haben die Menschen zu allen öffentlichen Ämtern Zutritt, ohne eine andere Unterscheidung als die der Tugenden und Talente, wenn die Unfähigkeit, die verlangte Steuer zu zahlen, sie von allen öffentlichen Ämtern fernhält, so hervorstechend auch immer ihre Tugenden und Talente sein mögen? Nein. Alle diese Bestimmungen sind also unkonstitutionell und gesellschaftswidrig.
- 4) Ist endlich die Nation souverän, wenn die größte Zahl der Individuen, aus denen sie besteht, der politischen Rechte beraubt ist, welche die Souveränität ausmachen? Nein, und doch haben Sie eben gesehen, dass gerade diese Bestimmungen dem größten Teil der Franzosen die politischen Rechte rauben. Was würde also Ihre Erklärung der Rechte sein, wenn diese Dekrete durchkämen? Eine leere Formel. Was würde die Nation sein? Sklavisch. Denn die Freiheit besteht darin, den Gesetzen zu gehorchen, die man sich gegeben hat und die Knechtschaft darin, gezwungen zu sein, einem fremden Willen sich zu unterwerfen. Was würde Ihre Verfassung sein? Eine wirkliche Aristokratie, denn Aristokratie ist der Staat, wo ein Teil der Bürger souverän ist und der übrige Teil untertan. Und was wäre das für eine Aristokratie! Die unerträglichste von allen, die der Reichen!

Allerdings könnte man auch noch – falls man ausführlicher arbeiten möchte – auf einige weniger spektakuläre, aber zum Thema passende Entwicklungen eingehen. Auf Gesetze, die schon die liberale, d. h. besitzbürgerliche Richtung der Entwicklung zeigen: die Gewerbefreiheit, oder den Verbot von Arbeitervereinigungen und Streiks:

Im August waren zwei wichtige Vorentscheidungen getroffen worden. In der Nacht vom 4. auf den 5. August 1789 wurde das System des Feudalismus abgeschafft, am 26. August 1789 wurden die Menschen- und Bürgerrechte verabschiedet.

Danach wird der Blick stärker auf den entscheidenden Punkt, nämlich das Wahlrecht, konzentriert:

Beide wurden dann auch Bestandteil der Verfassung, die nach langen Auseinandersetzungen im September 1791 verabschiedet wurde. Wichtige Streitpunkte waren die Stellung des Königs, die Frage nach einer zweiten Kammer und vor allem das Wahlrecht.

Nach der Einordnung in den Zeit- und vor allem Problemkontext (Verfassung, Wahlrecht, Umsetzung der Menschenrechte) geht es jetzt um das hypothetische Auswertungspotenzial.

Es stellt sich die Frage, was die Rede in der vorliegenden Situation bei den Adressaten bewirken kann. Wichtig ist hierbei, dass man nicht einfach nur die Folgen anbringt, die im weiteren Verlauf der Geschichte tatsächlich eingetreten sind. Man sollte vielmehr überlegen, was möglich gewesen wäre. Häufig wird sich das im Wesentlichen mit der realen Auswertung decken. Interessant sind jedoch mögliche Differenzen, auf die man nur kommt, wenn man sich vorher Gedanken zur Auswertung macht:

Auf dieses Wahlrecht nimmt Robespierre in seiner Rede vor der Nationalversammlung Bezug. Zu erwarten ist von der Quelle, dass man Genaueres über die Auseinandersetzungen erfährt, vielleicht auch eine Gesamteinschätzung der Verfassung vorgenommen wird. Interessant ist die Quelle natürlich vor allem auch, weil Robespierre in den Jahren 1793/94 maßgeblich verantwortlich für das Abgleiten der Revolution in den Terror sein wird. Mit Hilfe dieser Quelle kann herausgefunden werden, inwieweit es schon zwei Jahre zuvor Anzeichen dafür gegeben hatte.

Aufgabe 2: Historische Erläuterung des Inhalts

Es ist immer von Vorteil, wenn man zu Beginn einer Textanalyse zeigt, dass man einen Überblick über das Geschehen hat. Allerdings sollte man nur Daten benutzen, von deren Richtigkeit man auch wirklich überzeugt ist. Sollte dies nicht der Fall sein, kann man auch damit beginnen, die Zusammenhänge zu skizzieren.

Danach ist es wichtig, den Text nicht wortwörtlich wiederzugeben. Mit anderen, eigenen Worten zeigt man vielmehr, dass man wirklich verstanden hat, was der Text beinhaltet.

Hier ist der Begriff der „Legitimität“ einer, der Ordnung schafft und Überblick verrät, die Sache wirklich „auf den Punkt bringt“. Ein zweiter Begriff, der Klarheit schafft, ist „demokratisch“. Beides steht wortwörtlich nicht so im Text, es ist aber so gemeint.

Auch ist es sinnvoll, zentrale Textstellen im Wortlaut zu bringen. Allerdings sollte dies die Klarheit der Analyse nicht einschränken.

ACHTUNG: Die direkte Wiedergabe des Quellentextes erfolgt in Anführungsstrichen unter Angabe der Zeilennummer. Entscheidet man sich wegen der eigenen Satzstruktur dafür,



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Quelleninterpretation: Rede Maximilien Robespierres bei den Beratungen zur Verfassung von 1791 (Zensuswahlrecht)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

